

## Bedarfsabfrage zur Infrastruktur im September 2020

Hintergrund zur Bedarfsabfrage: Start-Ups der Life Sciences- und Biotechnologie-Branche entstehen durch Ausgründungen aus den Universitäten, als Spin-Off aus Unternehmen oder als unabhängige Gründungen. Zu den Start-Ups, die in der Nähe ihrer Gründungsstätte bleiben, kommen Start-Ups, die von anderen Standorten zuziehen.

In der frühen Gründungsphase benötigen die Unternehmen zunächst Startkapital und professionelle Unterstützung bei der administrativen Etablierung ihrer Firma. Elementarer Bestandteil sind zudem Räumlichkeiten wie Büro- und Laborflächen, in denen die Idee der Gründer bis zum „Proof-of Concept“ entwickelt werden kann. Während Hochschulausgründungen oftmals die Möglichkeit haben, Flächen in den Institutsgebäuden zu nutzen, in denen ihnen ein umfangreicher Geräte- und Instrumentenpark zur Verfügung steht, müssen eigenständige Gründungen und Konzern Spin-Offs um die wenigen verfügbaren Angebote kämpfen.

Spätestens jedoch nach dem Proof of Concept und dem Weg in die Kommerzialisierung, der nicht selten mit einer ersten Kapitalerhöhung durch Investoren und der Erweiterung des Teams einhergeht, wird der Bedarf nach passenden Räumlichkeiten akut. Um hohe Investitionskosten zu vermeiden und die Entwicklungsgeschwindigkeit hochzuhalten, stehen hier vor allem die Technologie- und Gründerzentren sowie die Life Science Parks mit ihrer bestehenden Infrastruktur und der Nähe zu den Universitäten und Forschungseinrichtungen in Köln, Düsseldorf, Bonn, Aachen oder Jülich hoch im Kurs. Neben den Räumlichkeiten wird durch die Gründer vor allem der Austausch mit den Gründerzentren genauso wie die Nachbarschaft zu etablierten Konzernen oder die enge Einbindung in ein wissenschaftliches Zentrum als wichtiger Standort- und Entwicklungsvorteil gewertet.

Da in dieser Phase (innerhalb der ersten 3-6 Jahre) wichtige Unternehmensmeilensteine stattfinden und grundsätzliche Entscheidungen getroffen werden, ist zudem die Möglichkeit zum Wachstum am Standort von entscheidender Bedeutung. Für Biotech Gründungen sind dabei flexible und modular erweiterbare Labor-, Produktions- und Büroflächen erforderlich. Diese sind in der Biotechnologie häufig hoch installiert (es wird Infrastruktur wie Klimatechnik, Dampf, Reinstwasser, Abluft oder Entsorgung benötigt) und entsprechend teuer, wenn sie nicht anzumieten sind. Nur wenn aber die entsprechenden Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, können die Unternehmen ihre Ideen schnell und nachhaltig weiterentwickeln, ihren ständig wachsenden Bedarfen nachkommen, Produktionsverfahren etablieren und den Markteintritt gestalten.

Hinzu kommt, dass auch der attraktive und repräsentative Charakter der Räumlichkeiten immer wichtiger wird, da potentielle Kunden, Geldgeber und Kooperationspartner die jungen Unternehmen als verlässliche Partner wahrnehmen müssen, um zunehmend größere Aufträge zu platzieren. Gleiches gilt für die Suche und Bindung gut ausgebildeter Mitarbeiter aus unterschiedlichen Fach- und Ausbildungsgebieten, die für junge innovative Unternehmen einen wesentlichen Erfolgsfaktor darstellt.

Diesem eindeutigen Bedarf vieler hochspannender und vielversprechender Gründungen steht nach unserer Kenntnis aktuell allerdings nur ein sehr kleines Angebot an Flächen – vor allem Laborflächen – gegenüber. Zudem werden die bestehenden Zentren aus verschiedenen Gründen nicht als ideale Inkubatoren wahrgenommen.

Andere Standorte in Deutschland sowie die Nachbarländer Niederlande und Belgien sind im Thema Infrastruktur besser aufgestellt und daher für junge, wachsende Unternehmen attraktiver. Dies ist umso bedauerlicher als in dieser Phase der Unternehmensentwicklung viele attraktive, qualifizierte Arbeitsplätze entstehen und der Standort eines Unternehmens final definiert wird. Es besteht insofern

die Gefahr, dass vielversprechende Jungunternehmen aus der Region abwandern, da sie hier keine flexiblen Entwicklungsmöglichkeiten vorfinden.

Wir bedanken uns bei Dr. Barbara Maertens, CUBE Biotech, Daniel Grünes, aquila biolabs, Dr. Nicole Faust, Cevec Pharmaceuticals und Franziska Finke, LenioBio, für die freundliche Unterstützung bei der Erarbeitung der Bedarfsabfrage.

**Kontakt:**

BioRiver – Life Science im Rheinland e.V.

Dr. Frauke Hangen, Geschäftsführung

Tel. 0211 316 0610 / 0178 717 1977

[hangen@bioriver.de](mailto:hangen@bioriver.de)